

## Marienbader Wald.

1915.

I.

Glitzernde Sonnenflecken im Moos  
Sagt, wie seid ihr bloß  
Der in den dunklen Wald gesprungen?  
Ueber euch spannen die Wipfel  
Zunig verchlungen Ast in Ast,  
Lassen kein Fleckchen Sonnenchein  
In ihr tiefes Geheimnis herein.  
Wie, wie ist's euch nur dennoch gelungen?  
Sonnenflecken, ihr lacht mich aus?  
„Geh nach Haus, du Narr,  
Traust dir selbst nicht dein bißchen Sonne?  
Wir sind ja gar nicht im Moos! Das scheint dir bloß.  
Was du als Sonnenflecken gebenedet,  
Was dich hieher ins Dunkel geleitet,  
Ist deine Lebenslust, die du nicht kennst,  
Die du mit fremden Namen benennst,  
Dein bißchen Lebensfreude und Wonne!“

II.

Auf der sonnenleuchtenden Höh' lacht eine Alm.  
Ringsum tannenvrauschender Forst, hier Palm an Ha'm,  
Herbstlich ein Aehrenfeld.  
Die Aehren behnen sich reis und grüßen die Tannen: „Brüder“  
Mitleidvoll winken die nieder.  
Fernerher den Waldpfad entlang  
Nahender Mäheriang.  
Nestenticken, wissendes Wipfelschallen:  
„Brüder! Ja, Brüder!  
Herbst kommt uns allen . . .“

Hugo Salus.